

Wir zehren die Armee aus

Autor(en): **Forster, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **94 (2019)**

Heft 4

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-868404>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wir zehren die Armee aus

Jedes Jahr braucht die Armee 18 500 auserzehrte Soldaten. In Tat und Wahrheit erhält sie weit weniger Soldaten.

Kommandanten aller Stufen, von der Einheit bis zum Grossen Verband, schlagen Alarm. Ihre Kompanien, Batterien, Bataillone, Abteilungen, Brigaden und Divisionen werden nur ungenügend aufgefüllt.

Zum Bestandesproblem führen die Abgänge zu den Zivis. Wenn jedes Jahr mehr als 6000 Schweizer Zivis werden, dann fehlen der Armee mehr Soldaten, als eine Brigade oder eine Division umfassen.

Im Alltag verschärfen neue Gewohnheiten und der Trend zu beliebigen Dispensationen die Lage. Chefs von Einheiten beklagen dabei die Kurzfristigkeit.

Rechtzeitig avisiert

In aller Regel teilen sie der Truppe das WK-Datum mit dem Neujahrsbrief mit. 20 Wochen vor dem Einrücken erhalten alle ein Avis und spätestens sechs Wochen vor dem WK den Marschbefehl.

Doch wir leben in einer Zeit, in der Junge die Post ungeöffnet liegen lassen und ihre Unterfangen kurzfristig planen.

Zu häufig merkt der junge Schweizer erst 18 Tage vor dem WK: «Ich muss einrücken». Der Chef verwirft die Hände, damit hat er nicht gerechnet. Tempo Teufel

wird um Dispensation ersucht, die Bewilligung ist meist Formsache.

Aus einer Kompanie werden 30 Wachtmeister und 60 Soldaten gemeldet – was für ein Frust für einen Unteroffizier, den die UOS und das Abverdienen darauf vorbereitete, eine Gruppe zu führen!

Gravierende Unterbestände

Nun kommen auf einen Wachtmeister zwei Soldaten. Der Kommandant kann einen Kaderzug bilden; aber das ist doch nicht der Sinn der strengen Ausbildung zum Gruppenführer und Unteroffizier.

In den Nuller-Jahren litten die Einheiten unter der Logistik. Sie fassten derart kaputtes, unvollständiges, falsches Material, dass sich den Soldaten und Kadern im WK völlig falsche Bilder einprägten.

Heute ist das wieder der Fall. Erfahrene Kommandanten von Grossen Verbänden berichten an Jahresrapporten offen von katastrophalen Unterbeständen, geschuldet kurzfristigen Dispensationen und dem Zivi-Unwesen.

Eine Armee muss man gar nicht abschaffen. Man kann sie auch auszehren.

Peter Forster 

Eine wahre Geschichte

Die Armeelogistikcenter melden Blindleistungen und wüste Wortwechsel zwischen ihrem Personal und total ungeschulden Feldweibeln. Eine wahre Begebenheit aus dem 1. Quartal 2019.

Eine Innerschweizer Kompanie fasst in einer Mobilmachungsübung im ALC.

Der Kommandant hat rechtzeitig 14 Fahrzeuge bestellt. Kurz vor dem WK erfährt er: «Acht Motorfahrer wurden dispensiert.» Will heissen: Die Einheit kann nur sechs Fahrzeuge fassen.

Das ALC fühlt sich zu Recht düpiert; aber auch der Feldweibel ist im Recht. Er und sein Kommandant tragen keine Schuld, dass andere Instanzen acht Schlüsselsoldaten dispensierten.

Der Mann vom ALC: «Sie müssen die 14 Fahrzeuge fassen, Sie haben es so bestellt, da steht alles korrekt und komplett parat.»

Der Feldweibel: «Wie sollen wir mit sechs Fahrern 14 Wagen fassen? Geht's noch!»

ALC: «Sie fassen jetzt.»

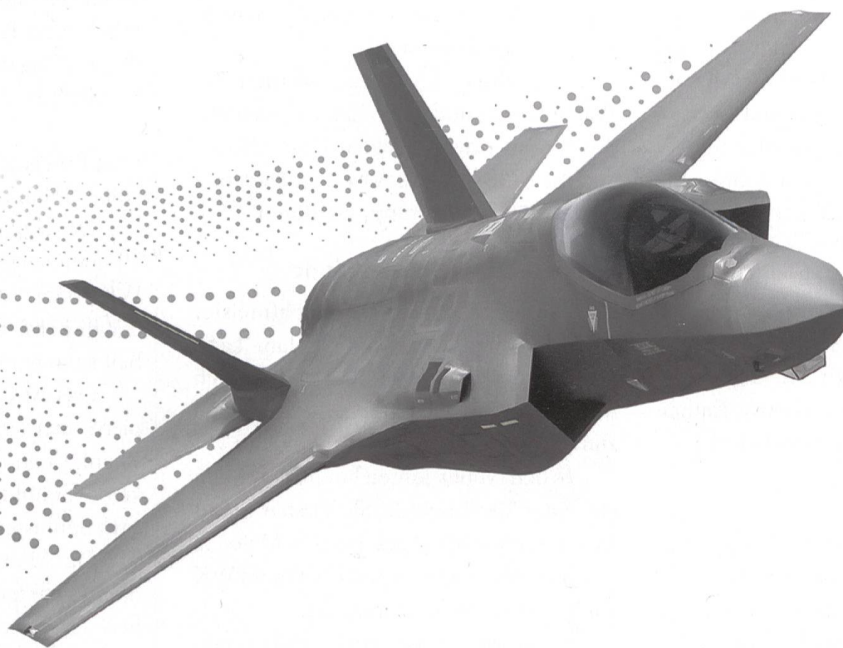
Am Schluss bleiben acht Karren stehen, die Kompanie tritt den WK in komplett schiefer Ordnung an.



Archivbild

Ein sinnvoller WK beruht auf genügenden Beständen und einem stimmigen Mengengerüst. Alles andere ist Selbsttäuschung.

Zukunftsweisende Technologie zum
Schutz der nächsten Generationen.



Mit der F-35 wird nationale Sicherheit neu definiert. Der Tarnkappen-Kampfflugzeug wird bei Sicherungseinsätzen und Abfangflügen praktisch nicht vom Radar erfasst; die F-35 ist das weltweit modernste Kampfflugzeug, erreicht Überschallgeschwindigkeit, bietet eine grosse Reichweite und ist mit hochmodernen Sensoren ausgestattet — damit nationale Sicherheit und Souveränität auch in den kommenden Jahrzehnten gesichert sind.

Erfahren Sie mehr unter lockheedmartin.com.

Lockheed Martin. Ihre Mission ist unsere.™

F-35 LIGHTNING II

NORTHROP GRUMMAN | BAE SYSTEMS | PRATT & WHITNEY

— LOCKHEED MARTIN —

© 2019 Lockheed Martin Corporation